

Utah State University

DigitalCommons@USU

Ba

Bee Lab

1-1-1909

Mutilla schencki Schmiedeknecht.

H. Bischoff

Follow this and additional works at: https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_ba



Part of the [Entomology Commons](#)

Recommended Citation

Bischoff, H., "Mutilla schencki Schmiedeknecht." (1909). *Ba*. Paper 216.
https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_ba/216

This Article is brought to you for free and open access by the Bee Lab at DigitalCommons@USU. It has been accepted for inclusion in Ba by an authorized administrator of DigitalCommons@USU. For more information, please contact digitalcommons@usu.edu.



Mutilla schencki Schmiedeknecht.

Von H. Bischoff, Berlin.

Im Sommer dieses Jahres (1909) war ich in der Lage, in Misdroy eine grössere Anzahl von Mutilliden zu sammeln, und zwar von *Methoca ichneumonides* Latr. 6 ♀♀ (1 ♂ habe ich gesehen, aber leider nicht fangen können) ferner einige *Myrmosa melanocephala* F. ♂♂ und ♀♀ und eine grössere Menge von *Mutilla rufipes* F. mit verschiedenen Farbenvarietäten, besonders unter den Männchen. Als ich mein Material nach dem vorzüglichen Werke von Schmiedeknecht: „Die Hymenopteren Mitteleuropas“ bestimmen wollte, stiess ich auf Schwierigkeiten, namentlich bezüglich der von Schmiedeknecht an dieser Stelle als *Mutilla schencki* neu beschriebenen Art.

Unter den von mir erbeuteten Mutillenmännchen fanden sich 15 einfarbig schwarze Exemplare, die ich zu *Mutilla rufipes* F. forma *nigra* Rossi (1792) = *M. nigrita* Panz. (1801) stellen muss, da ich sie in Gemeinschaft mit der typischen Form *rufipes* F. und ausserdem mit denselben Weibchen zusammen gefangen habe. Auch sonst lassen sich ausser der Färbung nur geringfügige Unterschiede von *M. rufipes* F. finden, die ausserdem noch bei den einzelnen Individuen schwanken.

Die Beschreibung der *M. schencki* trifft nun auf meine sämtlichen Exemplare zu, bis auf die Flügeltrübung, die jedoch schon bei den mir vorliegenden Stücken — zur Untersuchung habe ich auch das Material aus dem hiesigen Kgl. Museum für Naturkunde zuhülfe genommen — mehr oder weniger weit ausgedehnt ist und also ebenfalls individuellen Schwankungen unterworfen ist. Ebenso kann man die Beschreibung auch auf die schwarze Form von *M. montana* Panz., die forma *nigrita* Giraud. deuten, doch scheint mir, nach der Flügeladerung zu urteilen, *M. schencki* als melanistische Form eher zu *rufipes* F. zu gehören, da die Flügeladerung von *montana* Panz. ähnlich der von Schmiedeknecht für *M. scutellaris* Latr. angegebenen ist.

Leider sagt der Autor nichts über die Gestalt des Metanotums, die den Hauptunterschied zwischen den beiden Arten, *rufipes* F. und *montana* Panz., zu einer von denen *schencki* als Farbenaberration gehören dürfte, bildet.

Im folgenden möchte ich einige Irrtümer berichtigen, die sich an dieser Stelle in dem oben erwähnten Buche von Schmiedeknecht

finden. *M. scutellaris* Latr. soll synonym sein mit *M. bimaculata* Jur. und *subcomata* (Wesm.) Rad. Ueber die Identität von *scutellaris* Latr. und *subcomata* (Wesm.) Rad. kann ich mir kein Urteil erlauben, da mir Stücke dieser Art nicht vorgelegen haben. Hingegen sind *M. scutellaris* Latr. und *bimaculata* Jur. nicht synonym, da diese beiden Formen, die sich in der Färbung zwar äusserst ähnlich sind, zu verschiedenen Arten als Aberrationen gehören, *scutellaris* Latr. zu *rufipes* F. und *bimaculata* Jur. zu *montana* Panz. Die beim Männchen von *scutellaris* Latr. in der Bestimmungstabelle angegebene Flügeladerung ist die von *bimaculata* Jur.

Mit der als *M. halensis* F. bezeichneten Art ist jedenfalls *M. montana* Panz. = *halensis* Panz. gemeint, da *halensis* auct. (an F. ?) eine Form von *M. chiesii* Spin. ist, auf die auch die kurze Diagnose nicht zutrifft.

Dass manche Autoren die *M. nigrita* Panz. nicht als schwarze Form zu *M. rufipes* F. ziehen wollen, hat meiner Ansicht nach seinen Grund lediglich in der schlechten Abbildung bei Panzer. Namentlich das langgestreckte, glockenförmige erste Abdominalsegment kann wohl die irrige Meinung aufkommen lassen, dass es sich hier um eine besondere Form handelt. Wo die Type von Panzer sich befindet, ist mir leider unbekannt. Vergleicht man aber andere Abbildungen von Panzer, so wird man noch viele Fehler finden können, die die abgebildeten Formen nur schwer wiedererkennen lassen. Dass Panzer mit seiner *M. nigrita* die schwarze Aberration von *rufipes* F. und nicht etwa die von *montana* Panz. abbildet, geht aus der schlanken Form des Tieres und aus der Flügeladerung zur Genüge hervor. Der Name *nigrita* Panz (1801) hat aber dem älteren *nigra* Rossi (1792) zu weichen.

Was nun die von mir gesammelten Exemplare anbelangt, so konnte ich eine Uebergangskette von *rufipes* F. zu *rufipes nigra* Rossi leider nicht zusammenstellen. Die Form *scutellaris* Latr. ist das Mittelglied dieser Kette, die also besonders in ihren extremen Formen auftritt, wie man es ja häufig bei Arten findet, die melanistisch vorkommen. Unter meinen Exemplaren sind nur zwei, bei denen das Ziegelrot des Thorax einem Braunrot Platz macht. Ausserdem haben diese beiden Stücke auch noch eine schwarze Längslinie auf der Mitte des Prothorax. Die Färbung der Tegulae variiert von hellrot bis dunkel pechbraun und schwarz. Auffällig ist auch die Variabilität der Form des ersten Abdominalsegmentes bei den einzelnen Individuen, das bald mehr, bald weniger nach hinten glockenförmig verengt ist.

Die Weibchen sind in ihrer Färbung viel konstanter. Bei einem kleinen Exemplar von nur 3 mm Länge sind die Beine mit Ausnahme

der Kniee und Tarsen schwarz. Ein einzelnes etwas mehr abweichendes Exemplar fand ich in der Museumssammlung. Bei diesem von Stein bei Berlin gefangenen Tiere ist der Metathorax mit Ausnahme seiner Ränder und ein mit diesem zusammenfliessender Fleck auf der hinteren Hälfte des Mesonotum — derselbe ist leider nicht deutlich zu erkennen, da das Exemplar grade an dieser Stelle von der Nadel durchstoßen ist — pechbraun. Ich schlage für diese charakteristische Form den Namen **Mutilla rufipes** F. forma **schmiedeknechti** vor. In der Museumssammlung finden sich von den beiden nahe verwandten und oft durcheinander geworfenen Arten, *M. montana* Panz. und *M. rufipes* F., ausser den typischen Formen, noch folgende:

Von *Mutilla montana* Panz.: *bimaculata* Jur. in einem Exemplar aus Spalato, gefangen von Stein; dieses Stück bildet den Uebergang zu *rubrocincta* Luc., die in zwei Exemplaren aus Oesterreich vertreten ist; ferner die fast ganz schwarze Form *rufosquamulata* André aus Mesopotamien.

Von *Mutilla rufipes* F.: *scutellaris* Latr. aus Krain, von Klug gesammelt; *ciliata* Panz. aus Italien und Sicilien; ferner *nigra* Rossi aus Deutschland.

